

Der Autor ist CEO (im Buch TEO = Thought executive officer) einer (fiktiven, virtuellen) Gedankenfabrik.

Er hat über 30 Jahre Erfahrung in der IT und war 25 Jahre als Cybernomade selbstständig tätig. Als (weltweit) agierender Branchen- und Individual-Softwareentwickler (später Web-Entwickler) für kleine, mittlere und große (Konzerne) Firmenkunden, hat er zahlreiche Unternehmen / Branchen / Menschen getroffen, die ihm tiefe Einblicke in Organisationsstrukturen und unterschiedlichste, branchenübergreifende Unternehmensprozesse ermöglichte. In den USA gründete er zusammen mit einem Partner ein affiliate-orientiertes eCommerce-Unternehmen, welches weltweit Gesundheitsprodukte entwickelte und über ein eigenes Affiliate-Netzwerk vermarktete und (weltweit) verkaufte. Der Rolle des Autors war die eines Senior-Webentwicklers. Dieses Unternehmen erreichte bereits im 4. Jahr Umsätze von mehreren Millionen USD. 7 Jahre war der Autor dort tätig, danach hat er seinen Aufgabenbereich abgegeben und widmete sich seinem Studium zur Gesundheit u.a. in China (Shaolin-Kloster, Wudang Berge und Beijing-Aufenthalte, Qigong, Tai Chi, Kungfu, Mediation, Bewusstseinsforschung, Regenerierung eigener gesundheitlicher Symptome, Burnout, fachspezifische Übersättigung).

Während dieses Prozesses wuchs in ihm (dem bislang immer "selbst und ständigen" Unternehmertypen) der Wunsch wieder etwas (für ihn) "großes" auf die Beine zu stellen.

Da er mittlerweile (teils schmerzhaft) erkannt hatte, wie wichtig die eigenen Gedanken (Gedankenhygiene, Resilienz, Struktur) und der Ausgleich von Energien (Yin-Yang) sind, sprang ihm ein Gedanke immer wieder in den Sinn. "Gründe eine Gedankenfabrik!" Haha, witzig dachte er wiederholte male - doch ließ ihn dieser Gedanke nicht mehr los. Etwas faszinierender hing ihm an.

Was ist eine Gedankenfabrik und was genau soll da gemacht werden? Wie realisiere ich so etwas und woher nehme ich das Kapital?

Es eröffnete sich eine scheinbar nie enden wollende Kaskade an Folgegedanken, die - mit jedem weiteren Gedanken - in ihm ein immer klarer werdendes Bild der Gedankenfabrik vor dem geistigen Auge manifestierte. (Analogie: Malen nach Zahlen)

Schreibe ein Buch! Jawoll, das mach ich. Nach vielleicht Millionen Zeilen linkshirnlastigem, sturen heruntercoden hatte der Autor immer wieder Lustgedanken entwickelt, doch irgendwann einmal ein Buch (statt Codes) zu schreiben, denn schreiben an sich erfüllte ihn stets mit großer Freude. Leider wurde dies durch die professionellen, zeitintensiven Projekte während seine Tätigkeit als Software-Entwickler blockiert, da er in seiner Freizeit nicht auch noch tippen wollte. Die Problematik löste sich einige Jahre nach Beendigung seiner Karriere im aktiven Entwicklermarkt. Natürlich hat er nie ganz aufgehört kleinere Projekte für sich selbst zu entwickeln :-)

Mit dem inneren Ruf (Gedanken) "Schreibe ein Buch!" war es besiegelt und der damit unwillkürlich eingeleitete Gedankenprozess wird nun weiter und weiter befruchtet und strebt zunehmend nach Materialisierung.

Es ist in etwa so wie die Entwicklung von Software. Sie wird erdacht, formuliert, geschrieben, getestet, ausgeliefert und Menschen (und Maschinen) arbeiten damit. Sie wird dadurch letztlich immer Teil der materiellen Welt. Sie manifestiert sich aus der Gedankenwelt in die Materie.

Die Analogie Software = Gedanken, Materie = Hardware sind das grundlegende Verständnismodell des Autors.

Daher soll das Buch "die Gedankenfabrik" wie eine Art Softwareentwicklung betrachtet und aufgebaut werden. Als ehemaliger Spezialist im Entwickeln von individueller Branchen. -und personenbezogener Software-Baukästen, liegt dieser Gedanke durchaus nahe.

Baukasten ist ein Schlüsselwort.